

16. August 2004

## **GRÜNE: CDU-Verkehrspolitik von vorgestern!**

Die Aussagen der Frankenger CDU im Zusammenhang mit der Kurhessenbahn bezeichnet der Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN im Kreistag Waldeck-Frankenberg und Landtagsabgeordnete, Jürgen Frömmrich (Frankenberg) als verkehrspolitischen Offenbarungseid. „Der CDU in der Illerstadt fällt zum Thema Verkehr nichts anderes ein als Auto und Straße. Moderne Verkehrspolitik denkt aber in vernetzten Systemen aller Verkehrsträger. Wer Mobilität nur denen zugesteh will, die im Besitz von Führerschein und Auto sind schließt zum Beispiel älter Menschen und Jugendliche von der Erledigung ihrer Mobilitätsbedürfnisse vollkommen aus. Diese Art von Verkehrspolitik ist von vorgestern“, so Jürgen Frömmrich.

Die Wiederinbetriebnahme der Strecke Frankenberg-Korbach ist für den Landkreis Waldeck-Frankenberg ein wichtiges Zukunftsprojekt und kann nach Auffassung der GRÜNEN nicht so kleinkariert betrachtet werden wie es die CDU in Frankenberg diskutiert. „Wir sind froh, dass die CDU im Kreis die Bedeutung des Themas offensichtlich erkannt hat und dem Projekt Kurhessenbahn positiv gegenübersteht. Wer den Landkreis Waldeck-Frankenberg und damit auch die Stadt Frankenberg für den Tourismus weiter entwickeln will der muss für die Touristen auch einen attraktiven Personennahverkehr anbieten. „Es reicht eben nicht aus, auf dem Untermarkt eine Tourismusinformation aufzumachen sich aber nicht darum zu kümmern, wie die Menschen in die Region kommen können ohne auf ein Auto angewiesen zu sein. Mit der Kurhessenbahn hätten wir eine attraktive Bahnanbindung an das Rhein/Main Gebiet und über Willingen an das Rheinland und das Ruhrgebiet. Wer diese Vorteile für unsere Region nicht sehen will ist auf einem Auge blind und verspielt die Zukunftschancen für diese Region“, so Frömmrich weiter.

„Wer den Nationalpark Kellerwald-Edersee zum Erfolg verhelfen will und wer von diesem Tourismusmagneten profitieren will, der muss auch die Frage der Verkehrserschließung des Nationalparks beantworten. Deshalb ist die Kurhessenbahn ein wichtiges Verkehrsprojekt für den gesamten Landkreis Waldeck-Frankenberg.“

Die immer wieder angesprochenen Probleme mit den Bahnübergängen in Frankenberg werden von den GRÜNEN zwar gesehen, aber diese Probleme sind mit moderner Signaltechnik und mit der Integration des Bahnverkehr in die existierenden Ampelschaltungen durchaus in den Griff zu bekommen.

Frömmrich appelliert an die CDU in Frankenberg sich dem Thema Kurhessenbahn nicht aus ideologischen Gründen zu verschließen. Wir brauchen in Frankenberg eine zukunftsweisende Verkehrspolitik, das heißt, eine Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger, denn nur so sind die Probleme mit dem Autoverkehr auch in der Stadt Frankenberg in den Griff zu bekommen.

Das von der CDU angesprochen Problem der Finanzierung der Bahnübergänge ist für Frömmrich zu lösen. Die Kostenverteilung bei den Kreuzungen von Straße und Schiene ist im Eisenbahnkreuzungsgesetz geregelt. Für den Anteil, den die Stadt zu tragen hat könne – wie beim Straßenbau – Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) beantragt werden. „Es ist schon erstaunlich, das der CDU das Kostenargument immer nur dann einfällt, wenn es um den Schienenverkehr oder den Öffentlichen Personennahverkehr geht, beim Straßenbau habe ich noch nie gehört, dass die CDU die Fragen der Finanzierung in den Mittelpunkt der Debatte gestellt hat.“